



181. Herbsteszeit.

Hey.

Herbsteszeit, reiche Zeit!
Gott hat Segen ausgestreut,
daß sich alle Bäume neigen
von den fruchtbeladnen Zweigen;
schaut umher mit Vaterblicken,
wie sich alle dran erquicken.
Menschen, nehmt die Gaben gern,
aber ehret auch den Herrn!

182. Das Obstbäumchen und der Dohse.

Reinick.

Nach langer Regenzeit war einmal wieder ein schöner Tag; die Sonne schien, und die Vögel sangen. Da kamen zwei Knaben, Hans mit seiner 10
Armbrust und Franz mit der Peitsche, hinausgesprungen in den Obstgarten.
Hier vergaßen sie aber bald ihr Spiel; denn die Früchte auf den Obstbäumen
waren in der letzten Zeit reif geworden, und eben war der Vater mit seinen
Leuten beschäftigt, die Äpfel, Birnen und Pflaumen von den Zweigen zu
schütteln. Das war ein rechter Jubel für die Kinder; denn auch sie mußten 15
das abgeschüttelte Obst auflesen und in Körbe tragen, und daß dabei auch
tüchtig geschmaust und gelacht wurde, kann man sich denken.